

Katja Körber



KINDER-TANZ-GESCHICHTEN 2

Mit Musik von Peter Schindler

PRAXISMATERIAL
für die Arbeit mit Kindern
von 3 bis 10 Jahren
in Kita, Schule, Sportverein,
Tanz- und Theaterprojekten



Mit dem Zug ins Kürbistal • **HERBST**
Mit dem Schlitten in die Winterwelt • **WINTER**
Mit Sportschuhen in den Park • **FRÜHLING**
Mit dem Schiff auf die Insel • **SOMMER**

Inhaltsverzeichnis

Tanz ist Teilhabe – Vorwort von Prof. Dr. Fabian Chyle-Silvestri	4
Einleitung der Autorin Katja Körber	5

KINDER-TANZ-GESCHICHTEN



Mit dem Zug ins Kürbistal HERBST	6
Überblick · Szenen 1-7 · Fantasiereise · Ausmalbild	



Mit dem Schlitten in die Winterwelt WINTER	26
Überblick · Szenen 1-7 · Fantasiereise · Ausmalbild	



Mit Sportschuhen in den Park FRÜHLING	46
Überblick · Szenen 1-7 · Fantasiereise · Ausmalbild	



Mit dem Schiff auf die Insel SOMMER	66
Überblick · Szenen 1-7 · Fantasiereise · Ausmalbild	

WISSENSWERTES

Was ist eine Kinder-Tanz-Geschichte?	86
Ablauf einer Geschichte · Musik und Erzähltext · Audios und Videos · Zielgruppen · Ziele · Nebeneffekte · Möglichkeiten der Umsetzung	
Was steckt dahinter?	92
Ganzheitlichkeit · Rudolf von Laban: „Es gibt kein Richtig oder Falsch!“	
Was sind Bewegungsthemen?	94
Raum · Zeit · Spannung · (Schwer-)Kraft · Größe/Radius · Gleichgewicht · Musik	
Tanzen mit inklusiven Gruppen	98
Motorik · Kognition · Sprache · Sehen · Hören	

TANZEINHEITEN

Was ist eine Tanzeinheit?	103
Leitfaden: Eine Kinder-Tanz-Geschichte in 10 Einheiten	104
Tanzeinheiten 1-10	106
Kopiervorlagen: Tanzeinheit · Choreografie	122
Katja Körber und Peter Schindler	125
Medienverzeichnis	126

Tanz ist Teilhabe

Bewegung ist weit mehr als bloßes Tun – sie ist unsere ursprünglichste Sprache, ein tief verankertes Mittel, um mit der Welt in Beziehung zu treten. Von klein auf lernen wir, über Bewegung unsere Umwelt zu begreifen, Bedürfnisse auszudrücken und Gemeinschaft zu erleben. Spontan entwickeln wir eine Vielzahl von Bewegungsmustern, um uns in der Welt zu orientieren: Wir choreografieren uns gewissermaßen selbst in dieser Welt.

Im Spiel ist der Schritt vom spontanen Bewegungsimpuls hin zur bewussten choreografischen Gestaltung bereits angelegt. Auf diesem verkörperten Wissen baut der Tanz auf und ermöglicht es uns, Bewegungsabläufe bewusst zu gestalten, Emotionen zu erleben und Erfahrungen in Gemeinschaft zu teilen.

Der Leitspruch des Community Dance, bzw. des inklusiven Tanzes, bringt dieses Potenzial auf den Punkt: Access to Dance – Access through Dance! Neben körperlichen und ästhetischen Aspekten bietet der Tanz einen Raum, in dem Gemeinschaft entstehen kann: durch geteilte Bewegung, durch Zusammen-Spiel und durch gemeinsame Gestaltung.

Katja Körbers Kinder-Tanz-Geschichten laden dazu ein, Tanz als Mittel der Teilhabe zu begreifen. In einer Zeit, in der Tanz (u. a. in sozialen Medien) häufig als perfektionierte Show gesehen wird, leisten sie einen wichtigen Beitrag: Sie erinnern daran, dass Tanz mehr ist – ein soziales, körperliches, kreatives und demokratisches Miteinander.

Die Kinder-Tanz-Geschichten nehmen die Angst vor dem eigenen Körper, vor dem Sich-Einlassen, vor dem gemeinsamen Gestalten und vor dem Anleiten tänzerisch-choreografischer Entdeckungsreisen. In Kombination mit den Kompositionen von Peter Schindler werden sie zu musikalischen und körperlichen „Landschaften der Inspiration“ für alle, die mit Kindern tanzen möchten!

Prof. Dr. Fabian Chyle-Silvestri

Fabian Chyle-Silvestri ist Choreograf, Supervisor und Professor für Tanz- und Bewegungstherapie an der SRH-University in Heidelberg. Er lehrt international im Bereich Tanz- und Bewegungstherapie und somatischer Praxis und arbeitet als Choreograf und DanceAbility® Master Trainer insbesondere in inklusiven Zusammenhängen.

Liebe Leserinnen und Leser,

Tanz für alle zu vermitteln sowie die kindliche Experimentierfreude mit Bewegung zu erhalten und zu fördern, ist mein Hauptanliegen.

Das Konzept der Kinder-Tanz-Geschichten entwickelte ich in meiner praktischen und künstlerischen Arbeit mit Kindern, Eltern, Fachkräften sowie Kunst- und Kulturschaffenden. In intensiver Zusammenarbeit mit dem Komponisten Peter Schindler entstand die bildreiche Musik, maßgeschneidert zu jeder einzelnen Geschichte, bis schließlich 2021 der erste Band bei HELBLING erschien, kurz darauf das Aufführungsmaterial.

Schnell wuchs die Nachfrage nach weiteren kreativen Vorstellungswelten.

Ich freue mich sehr, mit diesem zweiten Band vier weitere fantasievolle Geschichten in die Welt zu schicken und dieses Mal mit meinen eigenen Illustrationen zu ergänzen.

Kernstück des zweiten Praxisbuchs bilden vier **KINDER-TANZ-GESCHICHTEN** zu den vier Jahreszeiten: **Mit dem Zug ins Kürbistal** (Herbst), **Mit dem Schlitten in die Winterwelt** (Winter), **Mit Sportschuhen in den Park** (Frühling) und **Mit dem Schiff auf die Insel** (Sommer).

Jede Geschichte ist ohne Vorbereitung als geschlossene Einheit oder in Teilen sowohl im Kindergarten- als auch im Grundschulalter einsetzbar. In der Reihenfolge orientieren sie sich am Kindergarten- oder Schuljahr. Herbst- und Wintergeschichte sprechen hinsichtlich Klang- und Fantasiewelt eher jüngere Kinder an, Frühling- und Sommergeschichte erreichen mit Bass, coolen Beats sowie Superhelden- und Fernwehmotiven Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit. Von einer spontanen Bewegungsstunde bis hin zur aufwändigen Aufführung ist alles möglich.

Unter **WISSENSWERTES** (S. 86–102) erfahren Sie, was eine Kinder-Tanz-Geschichte ist, welche Methodik dahinter steckt und welchen Effekt die Geschichten haben können. Darüber hinaus finden Sie zahlreiche Anregungen für die Praxis.

Der Leitfaden (S. 104–105) vertieft in 10 fertigen **TANZEINHEITEN** (S. 106–121) die Geschichten spielerisch. Tanzeinheiten und Leitfaden sind übertragbar und passen zu allen Kinder-Tanz-Geschichten, sowohl zu den vier Geschichten aus diesem Buch als auch zu den drei Geschichten aus Band 1.

Kinder brauchen Vorbilder in Bewegung. Probieren Sie es aus und vergessen Sie dabei die Kategorien Richtig und Falsch. Denn:

„Jede Handlung ist Bewegung, jede Bewegung ist Tanz.“
(Rudolf von Laban)

Ihre Katja Körber



WINTER

MIT DEM SCHLITTEN IN DIE WINTERWELT

Zieht euch warm an! In wilden Kurven geht es durch den kalten Schnee. Langsam wie ein Luchs und flink wie ein Wiesel machen wir uns auf die Suche nach den zauberhaften Winterwichteln. Ob die Schneeforscherinnen und Schneeforscher den elfenhaften Tanz der Schneeflocken und Eisbaume sehen werden?



Überblick



2

OUVERTÜRE	Aufwärmmusik		19
BEWEGUNGS- GEDICHT	In die warme Schneehose rein Erzähltext	8	20
	Tanzeinheiten: 1, S. 106 • 2, S. 107		
SZENE 1	Mit dem Schlitten in die Winterwelt Erzähltext, Musik	S. 30	21, 22
	Tanzeinheiten: 1, S. 106 • 2, S. 107		
SZENE 2	Die Winterwelt erkunden Erzähltext, Musik	S. 32	23, 24
	Tanzeinheiten: 3, S. 108 • 4, S. 109		
SZENE 3	Die Winterwichtel kommen Erzähltext, Musik	S. 34	25, 26
	Tanzeinheiten: 6, S. 111 • 7, S. 112 • 9, S. 120		
SZENE 4	Schneeflocke und Eisblume Erzähltext, Musik	S. 36	27, 28
	Tanzeinheiten: 8B, S. 113 • 8C, S. 115 • 9, S. 120		
SZENE 5	Einpacken und aufbrechen Erzähltext, Musik	S. 38	29, 30
	Tanzeinheiten: 11A, S. 115 • 8D, S. 116 • 8E, S. 119 • 9, S. 120		
SZENE 6	Versteckt er sich! Erzähltext, Musik	S. 40	31, 32
	Tanzeinheiten: 5, S. 105		
SZENE 7	Zurück mit dem Schlitten Erzähltext, Musik	S. 42	33, 34
	Tanzeinheiten: 1, S. 106 • 2, S. 107 • 5, S. 110 • 10, S. 121		
FANTASIEREISE	Was bleibt? Musik mit/ohne Erzähltext	S. 44	35/36
	Tanzeinheiten: 5, S. 110 • 10, S. 121		

- **Fantasie:**
in eine Rolle schlüpfen
- **Körper:**
aktivieren

In die warme Schneehose rein



20

Erzähltext

Bewegungsgedicht

» Los geht das Abenteuer!
Zieht die Schneeanzüge an. Denn der Schlitten steht
bereit für eure Reise in die Winterwelt.

Das erste Bein, das zweite Bein,
in die warme Schneehose rein.

Der erste Arm, der zweite Arm,
alles bleibt schön warm.

Stiefel eins und Stiefel zwei,

Mütze auf, seid dabei!

Hat der Schneeanzug auch keine Löcher?
Schnell klopft ihr alles ab:
den einen Arm, den anderen Arm
das eine Bein, das andere Bein,
den Bauch und den Rücken.

Sind alle Schneeforscherinnen und Schneeforscher fertig, laut antworten: „Ja!“

Bewegung

stehen gespannt und voller Freude warten

die imaginäre Hose anziehen

die imaginäre Hose hochziehen

die imaginären Ärmel anziehen

sich selbst umarmen

die imaginären Stiefel anziehen

die imaginäre Mütze aufziehen

die passenden Körperteile abklopfen





Ideen zum Vertiefen, Gestalten und Aufführen

→ In Tanzeinheiten vertiefen: 1. S. 106 • 2. S. 107

→ Formation variieren

Die **Formation Kreis** (S. 95) ist für spontanes Tanzen und erste Proben sinnvoll, da sich die Kinder gegenseitig sehen. Bei einer Aufführung eignen sich die Formationen *Halbkreis* oder *Reihe*.

→ Mit Material erweitern

Reale Kostüme (z. B. dicke Hose, Jacke, Stiefel und Mütze) bringen Freude und Fantasie auf die Bühne. Alle Kleidungsstücke und Requisiten sollten schnell und unkompliziert austauschbar sein.

→ Sprechrollen verteilen

Ein oder mehrere Kinder sprechen den Erzähltext in einer festgelegten Reihenfolge. Alternativ sprechen alle im Chor.



FRÜHLING

MIT SPORTSCHUHEN IN DEN PARK

Genug gegessen! In Sportschuhen und buntem Trainingsanzug geht es endlich in den Park. Die Sportmännchen und Sportler drehen eine Runde nach der anderen. Da plötzlich hören sie ein Geräusch: Gibt es hier etwa Superelfen?



Überblick



2

OUVERTÜRE	Aufwärmmusik		37
BEWEGUNGS- GEDICHT	In die bunte Trainingshose rein Erzähltext	S. 48	38
	Tanzeinheiten: 1, S. 106 • 2, S. 107		
SZENE 1	Mit Sportschuhen in den Park Erzähltext, Musik	S. 50	39, 40
	Tanzeinheiten: 1, S. 106 • 2, S. 107		
SZENE 2	Den Park erkunden Erzähltext, Musik	S. 52	41, 42
	Tanzeinheiten: 3, S. 108 • 4, S. 109		
SZENE 3	Die Superelfen kommen Erzähltext, Musik	S. 54	43, 44
	Tanzeinheiten: 6, S. 111 • 7, S. 112 • 9, S. 120		
SZENE 4	Trainieren und meditieren Erzähltext, Musik	S. 56	45, 46
	Tanzeinheiten: 8C, S. 114 • 8D, S. 116, 9, S. 120		
SZENE 5	Sammeln, sortieren, spielen Erzähltext, Musik	S. 58	47, 48
	Tanzeinheiten: 11, S. 113 • 9, S. 120		
SZENE 6	Versteckt er sein Spielzeug Erzähltext, Musik	S. 60	49, 50
	Tanzeinheiten: 5, S. 109		
SZENE 7	Zurück mit den Sportschuhen Erzähltext, Musik	S. 62	51, 52
	Tanzeinheiten: 1, S. 106 • 2, S. 107 • 5, S. 110 • 10, S. 121		
FANTASIEREISE	Was ist ein Märchen? Musik mit/ohne Erzähltext	S. 64	53/54
	Tanzeinheiten: 5, S. 110 • 10, S. 121		

- **Fantasie:**
in eine Rolle schlüpfen
- **Körper:**
aktivieren

In die bunte Trainingshose rein



38

Erzähltext

Bewegungsgedicht

» Los geht der Ausflug!
Zieht die Trainingsanzüge an. Denn die Sportschuhe
stehen bereit für euren Ausflug in den Park.

Das erste Bein, das zweite Bein,
in die bunte Trainingshose rein.

Der erste Arm, der zweite Arm,
schwitzen ist jetzt dran!

Sportschuh eins
und Sportschuh zwei,

Kappe, Stirnband oder Zopf,

fertig ist der Kopf!

Hat der Trainingsanzug auch keine Taschen?
Schnell klopft ihr alles ab:
den einen Arm, den anderen Arm,
das eine Bein, das andere Bein,
den Bauch und den Rücken.

Sind alle Sportlerinnen und Sportler fertig?

Bewegung

stehen, gesammelt und voller Freude warten

die imaginäre Hose anziehen

die imaginäre Hose hochziehen

die imaginären Ärmel hochschieben

die Stirn abwischen

die imaginären Schuhe anziehen

imaginäre Kappe/Stirnband aufsetzen
oder Zopf machen

mit dem Kopf nicken und Geste „Daumen hoch“

die massenden Körperteile abklopfen

laut antworten: „Ja!“





Ideen zum Vertiefen, Gestalten und Aufführen

→ In Tanzeinheiten vertiefen: 1. S. 106 • 2. S. 107

→ Formation variieren

Die **Formation Kreis** (S. 95) ist für spontanes Tanzen und erste Proben sinnvoll, da sich die Kinder gegenseitig sehen. Bei einer Aufführung eignen sich die Formationen *Halbkreis* oder *Reihe*.

→ Mit Material erweitern

Reale Kostüme (z. B. Trainingshose, Kappe und Sportschuhe) bringen Freude und Leben auf die Bühne. Alle Kleidungsstücke und Requisiten sollten schnell und unkompliziert austauschbar sein.

→ Sprechrollen verteilen

Ein oder mehrere Kinder sprechen den Erzähltext in einer festgelegten Reihenfolge. Alternativ sprechen alle im Chor.



THEMEN

- **Zeit:**
schnell – langsam
- **Raum:**
Raumwege,
Formationen

Mit Sportschuhen in den Park



39

Erzähltext

» Ihr streckt den Körper und atmet ein und aus.
Mit großen Schritten geht ihr los.
Zusammenbleiben und aufgepasst!
Stoppt an jeder Straße, denn die Autos flitzen vorbei.
Im Park angekommen joggt ihr kreuz und quer.
Schließlich rennt ihr um die Wette.
Bis alle erschöpft auf die Wiese fallen.



40

Musik

Thema

Bewegung

strecken und atmen	00:00	den Körper strecken, Arme und Beine lockern
gehen 1	00:08	mit großen Schritten gehen
stoppen 1	00:52	stehen bleiben und nach rechts und links schauen
gehen 2	00:56	mit großen Schritten gehen
stoppen 2	01:10	stehen bleiben und nach rechts und links schauen
joggen 1	01:14	sportlich laufen
joggen 2	01:51	sportlich laufen mit Variation in Formation oder Raumweg
rennen	02:14	um die Wette rennen
fallen	02:28	schnell auf den Boden legen



Ideen zum Vertiefen, Gestalten und Aufführen

→ In Tanzeinheiten vertiefen: 1. S. 106 • 2. S. 107

→ Formation und Raumweg variieren

Für jedes Musikthema kann eine passende **Formation** (S. 95) mit einem bestimmten **Raumweg** (S. 94) festgelegt werden. Zusätzlich darf das **Tempo** (S. 96) variieren. So gehen die Kinder in der ersten *Schlange* in *Schlangenlinien* in Tempo 3.

→ Mit Material erweitern

Bodenmarkierungen dienen als imaginäre Hindernisse oder Ziele beim Lauf. Beispielsweise symbolisieren rote Markierungen die Stopps an der Straße, blaue Markierungen für das Drüberspringen und gelbe Markierungen stehen für Start und Ziel beim Wettrennen. Material kann zuerst verwendet und später weggelassen werden. Dadurch macht eine Bewegung für Kinder mehr Sinn und sie wird ausdrucksstärker.



Choreografie-Beispiel

Thema	Formation	Raumweg	Tempo
strecken und atmen	Kreis	am Platz	1-2
gehen 1	Schlange (Kind A führt)	in Schlangenlinien	3
stoppen 1	Schlange	am Platz	0
gehen 2	Schlange (Kind B führt)	in Schlangenlinien	3
stoppen 2	Schlange	am Platz	0
joggen 1	Kreis	im Kreis	4
joggen 2	Schlange (Kind C führt)	in Schlangenlinien	4
rennen	zwei Reihen zueinander	Seitenwechsel	5
fallen	Eisscholle	kreuz u. quer	0

Was ist eine Kinder-Tanz-Geschichte?

Eine Kinder-Tanz-Geschichte schafft einen sicheren Rahmen, der es allen pädagogischen und künstlerischen Fachkräften ermöglicht, Kinder ganzheitlich in Bewegung zu versetzen. Sowohl die Bewegungs- freude als auch die vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers finden darin einen Raum, unabhängig von Voraussetzung, Begabung und Erfahrung der Kinder. Die abwechslungsreichen Farben, Spielwelten und Bewegungsrollen liefern Spielregeln, nach denen sich die Kinder sinnvoll begrenzt gleichzeitig kreativ bewegen können.



Eine ganze Kinder-Tanz-Geschichte dauert 20 bis 25 Minuten und die Möglichkeiten der Umsetzung sind vielseitig (S. 90). Eine Geschichte kann in einzelne Teile zerlegt werden – müssen aber nicht – vor Publikum aufgeführt werden. Auch brauchen die Kinder nicht zwingend Kostüme oder Requisiten. Sie haben ihre Fantasie. Jede Szene einer Geschichte hat in diesem Buch eine Doppelseite. Auf der linken Seite finden Sie die Bewegungsthemen, den Erzähltext und die Musikbeschreibung mit einfachen Bewegungsanregungen. Die rechte Seite erweitert die Freiheit mit Ideen zum Vertiefen, Gestalten und Aufführen und einem konkreten Choreografie-Spiel.

Die Bewegungsthemen einer Szene können wie Lernziele verstanden werden. Ein Bewegungsthema entspricht einer Qualität mit zwei gegensätzlichen Extremen und ihren Abstufungen dazwischen, z. B. das Thema *Spannung* mit dem Gegensatz *angespannt* und *entspannt*.

Die Aufgliederung der Bewegungsthemen basiert auf der langjährigen Tanzpraxis der Autorin in Anlehnung an die Bewegungstheorie nach Rudolf von Laban und Irmgard Bartenieff (LBBS, S. 92/93). Die LBBS definiert jede Handlung als Bewegung und jede Bewegung als Tanz. Denn Rudolf von Laban sagte: „Jeder Mensch ist eine Tänzerin oder ein Tänzer!“ Dadurch gibt es keine richtigen oder falschen Bewegungen, sondern nur Bewegungen einer bestimmten Qualität. Eine Bewegung ist immer *schnell* und *langsam* oder *entspannt* und *angespannt* oder irgendetwas dazwischen, aber sie ist nie falsch. Wechseln wir zwischen Gegensätzen dieser Art hin und her, hat dies eine angenehm ausgleichende und emotionsregulierende Wirkung auf den Menschen. Darüber hinaus vergrößert sich das Bewegungsrepertoire und die körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten werden differenzierter, unabhängig von einem bestimmten Tanzstil.

Ablauf einer Geschichte

Alle Kinder-Tanz-Geschichten haben die gleiche Struktur. Das macht das Anleiten wie auch das Tanzen einfach. Erzähltext und Musik wechseln sich in jeder Szene ab. Eine Geschichte kann spontan tanzt oder auch vertieft, gestaltet und aufgeführt werden (S. 106–121). Alternativ eignen sich manche Szenen auch unabhängig von der Geschichte für einmalige Bewegungsstunden oder einen kurzen Auftritt im Klassenfest (S. 90).



2

OUVERTÜRE	Aufwärmmusik oder musikalisches Vorspiel einer Aufführung.
BEWEGUNGS- GEDICHT:	Die Kinder schlüpfen in die erste Bewegungsrolle der Geschichte.
SZENE 1:	Die Reisenden machen sich auf den Weg in die Ferne.
SZENE 2:	Die neue Umgebung wird erkundet.
SZENE 3:	Alle verstecken sich, denn Fantasiewesen künden sich an. Die Kinder wechseln die Rolle und verkleiden sich in die Fantasiewesen.
SZENE 4:	Die Fantasiewesen stellen sich mit einer gegensätzlichen Eigenschaft vor.
SZENE 5:	Die Fantasiewesen zeigen eine zweite gegensätzliche Eigenschaft.
SZENE 6:	Alle Fantasiewesen verstecken sich, da die Reisenden nach Hause wollen.
SZENE 7:	Alle wechseln erneut die Rolle und werden wieder zu Reisenden und kehren zurück.
FANTASIEREISE:	Die Kinder steigen aus der Fantasiewelt aus, entspannen sich und reichern die erlebte Geschichte in der Vorstellung an.

Erarbeiten Sie eine Kinder-Tanz-Geschichte über mehrere Termine mit einer Gruppe, dann können Sie die Szenen entweder der Reihe nach erarbeiten (Folgeprinzip) oder von außen nach innen, indem sie erst **Anfang und Ende** erarbeiten und später den **Mittelteil** ergänzen (Klammerprinzip). Der Leitfaden in 10 Tanzeinheiten (S. 104) erarbeitet eine Geschichte nach dem Klammerprinzip. Eine ausführliche Beschreibung der beiden Vorgehensweisen liefert das zweite Band der Kinder-Tanz-Geschichten sowie das Video 3.



3



Musik und Erzähltext

In enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Peter Schindler ist ein hochwertiges Werk entstanden, in dem Sprache, Bewegung und Musik gemeinsam wirken. Musik und Text wechseln sich ab. Die Kinder hören den Text und tanzen dann zur Musik. Wortwahl und musikalischer Ausdruck gehen Hand in Hand und regen an, mit Bewegungsthemen zu forschen anstatt konkrete Tanzschritte nachzuahmen.

Für jedes Bewegungsthema gibt es musikalische Mittel. So fördern antiken Rhythmen schnelle Fortbewegungen und zögerliche Rhythmen Bewegungen am Platz. Tiefe Töne ziehen den Körper in die untere Ebene zum Boden und hohe Töne in die obere Ebene. Musik und Text führen zu einem intuitiven Spannungsbogen auf, dem bereits Kinder ab drei Jahren folgen können.

Jeder Geschichte ist eine *Ouvertüre*, ein instrumentales Vorspiel, vorangeschaltet, so die Kinder können die wichtigsten Musikthemen der Geschichte darin wiederentdecken. Die *Ouvertüre* kann als Aufwärmmusik oder Begleitmusik für die Spiele der Tanzeinheiten (S. 106–121) genutzt werden. Bei einer Aufführung stimmt die *Ouvertüre* als reines musikalisches Vorspiel auf die Geschichte vor, so wie man es von einer Oper oder einer Ballettmusik kennt.



Audios und Videos

Die in der HELBLING Media App bereitstehenden Audios  beinhalten die Musik und den Erzähltext in hochwertiger Audioqualität. Der Erzähltext kann auch selbst gesprochen werden, z. B. in einem gemütlichen Sessel am Rand der Bühne. Neben den Einzeltracks finden Sie zu jeder Kinder-Tanz-Geschichte fertige Audio-Abläufe (Etappe 1, 2, Gesamtdurchlauf, vgl. S. 104).

Zusätzlich finden Sie in der HELBLING Media App kurze Videos , die einen authentischen Einblick in die Tanzpraxis mit Kindern geben. Die Videos sind größtenteils in Verbindung mit Band 1 entstanden und lassen sich aufgrund des identischen Konzepts (Ablauf einer Geschichte, S. 87) auch auf Band 2 übertragen.

Eine Übersicht der Medien finden Sie auf S. 126/127.

Zielgruppen

Alle vier Geschichten eignen sich für Kinder zwischen drei und zehn Jahren, inklusiv ohne Altersbegrenzung. Das niederschwellige Konzept setzt keine Vorkenntnisse voraus, weder bei den Kindern noch bei der Leitung. Gleichzeitig gibt es keine Grenze nach oben, was die Komplexität der ästhetischen Gestaltung angeht.

Die Geschichten **Mit dem Zug ins Kürbistal** (Herbst) sowie **Mit dem Schlitten in die Schneewelt** (Winter) sprechen aufgrund der Themen, der Fantasiewelt und Klangfarben vor allem jüngere Kinder an. **In Sportschuhen in den Park** (Frühling) und **Mit dem Schiff auf die Insel** (Sommer) sprechen mit sportlichen Beats und karibischen Klängen auch ältere Grundschulkinder in Bewegung. Auswählte Umsetzung einer Geschichte hängen jedoch immer von den Bedürfnissen der Gruppe und der Leitung ab.

Bei der Arbeit mit inklusiven Gruppen (S. 98), insbesondere im Förderbereich *frühe Entwicklung*, sind die Geschichten altersunabhängig einsetzbar. Das Konzept der Kinder-Tanz-Geschichten lässt Raum für die individuellen Möglichkeiten aller Menschen. „Denn jeder Mensch, unabhängig von Erfahrung und Begabung, besitzt ein hohes kreatives Potential und schöpferische Fähigkeiten.“*

Ziele

Mit Bewegung experimentieren

Die Kinder bewegen sich intrinsisch motiviert und experimentieren innerhalb eines spielerischen Rahmens mit Körper und Bewegung. Neben der individuellen Erfahrung nehmen sie sich zusätzlich als Teil einer Gruppe im Raum wahr. Sie erfahren Distanz und Nähe, lernen, den Raum als Gruppe zu nutzen und zu erleben.

Etwas körperlich ausdrücken und sich mitteilen

Beim Ausreizen der Gegensätze eines Bewegungsthemas, sowie beim Erleben der Abstufungen dazwischen, erfahren die Kinder einen körperlichen und emotionalen Ausgleich. Abhängig von Persönlichkeit, Entwicklungsphase, Tageszeit usw. haben Kinder Bewegungsvorlieben und agieren gerne mit einer bestimmten Bewegungsqualität. Die Kinder-Tanz-Geschichten geben Anlass, beide Pole einer Qualität im Gruppenkontext auszuprobieren, weil die Handlung es anregt. Alle Kindergruppen vorzugsweise schnell und laut sind, bewegen sich in der Geschichte langsam und leise – und andersherum. Die neue Erfahrung wird in der Regel als wohltuend und emotionsregulierend abgespeichert. Im Idealfall übernehmen die Kinder das neue Verhalten mit in den Alltag.

Ganzheitlich aktivieren

Die leicht zugängliche Handlung wird schnell verstanden und – verknüpft mit Text, Musik, Bewegung und Gefühlen – abgespeichert. Der Mensch wird *ganzheitlich* aktiviert, also auf der *körperlichen*, der *emotionalen* und der *kognitiven* Ebene. Er erfährt dadurch einen angenehmen Ausgleich. Gleichzeitig werden Motorik und Koordination, Wahrnehmung und Gedächtnis, Raum- und Rhythmusgefühl sowie Eigen- und Fremdwahrnehmung angesprochen.

Choreografieren

Die Geschichten erleichtern den Einstieg in die choreografische Praxis. Die Dramaturgie der Geschichten liefert den ästhetischen Rahmen dazu. So können in Gemeinschaft in kurzer Zeit abwechslungsreiche Bühnenkunstwerke entstehen.

* Rudolf von Laban (1879–1958)

Nebeneffekte

Selbstwertstärkung

In unserer Gesellschaft fallen meist die auf, die man hört. Im Tanz werden die Geschichten reich ausdrucksstark bewegt. Bekommen Kinder den Raum, sich anders zu zeigen als über Sprache und Wissen, Lautstärke und Schnelligkeit, werden manch' Schüchterne plötzlich mutig.

Sprachförderung

Der Erzähltext einer Szene wird direkt in Bewegung umgesetzt. Kinder mit geringen Sprachkenntnissen hören die Geschichte, sehen die Bewegungen der anderen Kinder und imitieren diese. Durch Wiederholung verknüpfen sie Sprache mit Bewegung, was das Sprachverstehen fördert und den Wortschatz erweitert. Zusätzlich nutzen und vermitteln die Tanzeinheiten (S. 106–121) ein klares Vokabular, auch in Verbindung mit Symbolen (S. 94/95).

Integration und Teilhabe

In vielen Kulturräumen prägen Tanz und Rhythmus den Alltag der Menschen stärker als hierzulande. Kinder dieser Kulturräume verfügen häufig über einen großen Schatz an Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten. In den Kinder-Tanz-Geschichten bekommen sie eine Plattform, um ihre Erfahrungen oder Begabungen in der Gruppe zu zeigen. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und macht Integration zu einem frühen Zeitpunkt möglich. Alle können teilhaben sowie den Prozess und das Ergebnis beeinflussen.

Möglichkeiten der Umsetzung

Spontan tanzen

Eine Szene oder eine ganze Geschichte kann einmalig oder mehrfach spontan getanzt werden ohne ästhetischen Anspruch an eine Gestaltung, z. B. einer Bewegungseinheit im Kindergarten oder im Sportunterricht in der Grundschule. Gemeinsam hören wir uns die Geschichten an, die Erzähltexte und bewegen uns spontan zur Musik, so wie es uns in diesem Moment passend erscheint. Zusätzlich können wir mithilfe der fertigen Tanzeinheiten (S. 106–121) gezielt ein Thema vertiefen.

Mit geringem Aufwand führen

Die Kinder-Tanz-Geschichten bieten einen Rahmen, in dem in relativ kurzer Zeit ein eigenständiges Bühnenstück entsteht, das präsentiert werden kann. Die Gruppe steht im Vordergrund, denn die Geschichten sehen keine Hauptrollen vor, sondern alle Kinder durchgehend in Bewegung sein können und sich gegenseitig Sicherheit geben. Diese Werte sind Sie unabhängig davon, ob alle Kinder bei einer Probe oder Aufführung anwesend sind. Der Erzähltext und Musik bereits grundlegende Bewegungsimpulse geben, kann eine Geschichte oder eine Szene davon bereits nach drei bis vier Bewegungseinheiten à 45 bis 60 Minuten aufgeführt werden. Nehmen Sie eine zwanglose Werkschau vor der Parallelklasse oder als Abschluss eines Ferienprogramms.

Gestalten, üben, aufführen

Haben Sie mehr Zeit zur Verfügung und streben eine größere Aufführung an, z. B. als Abschluss vor den Ferien oder als Höhepunkt eines Bühnenprojekts, dann unterstützt Sie der Leitfaden (S. 104/105). Dieser liefert einen Fahrplan, wie Sie über zehn Termine – und darüber hinaus – vorgehen können, um die Themen zu vertiefen, einzelne Szenen detailliert zu gestalten und Choreografien zu entwickeln sowie Material zu verwenden.

Eltern-Kind-Tanzen

Die Geschichten liefern perfektes Material, um Kinder gemeinsam mit ihren Eltern in Bewegung zu versetzen. Nicht wenige Kinder haben mit vier oder fünf Jahren noch Schwierigkeiten, in Freizeitangeboten ohne Eltern teil zu bleiben. Mittlerweile haben dies auch Sportvereine, Tanzschulen und Freizeitvereine erkannt und bieten Workshops und Kurse für Eltern-Kind-Gruppen an. Oft entdecken dabei auch die Eltern das bewegungshungrige Kind in sich wieder.



Tanztheater auf der Bühne für Kinder und Familien

Neben dem Einsatz in Kindergärten, Schulen und Freizeit Einrichtungen eignen sich die Geschichten auch als Grundlage für Tanztheaterinszenierungen von Amateur- oder Profi-Ensembles. So wird eine Kinder-Tanz-Geschichte zu einem Tanztheater für Familien und Kinder, mit oder ohne begleitendem Publikums-Workshop.



Tanzen mit inklusiven Gruppen

Jeder Mensch ist einzigartig und jede Gruppe ist heterogen. Jedem Menschen fallen bestimmte Dinge leichter und andere schwerer. Das gilt auch für den Tanz.

Im Kreativen Tanz erzeugt Unterschiedlichkeit eine spannende Abwechslung. Einschränkungen sind eine Chance für die Gruppe, denn sie regen die Kreativität an. Stärken werden bewusst gemacht. Als Leitung setzt dies Flexibilität voraus, sowohl in der Planung als auch in der Durchführung. Dabei sind zwei Strategien hilfreich:

1. **Vergleichbare Bedingungen für alle schaffen:** Passen Sie die Vorgaben so an, dass alle oder ein Teil der Kinder eine möglichst vergleichbare Aufgabe zu lösen hat.
2. **Individualität hervorheben:** Schaffen Sie eine flexible Stimmung, in der alle Kinder mit ihren Besonderheiten Raum haben und die Geschichte damit bereichern.

Ob inklusiver Unterricht gelingt oder nicht, hängt in erster Linie von der Beziehungsarbeit ab und von der sich selbst erteilten Erlaubnis, sich Zeit zu nehmen. Alle Beteiligten, auch die Leitung, sollten entspannt, ohne Druck und mit Freude dabei sein.

Im Folgenden finden Sie zu den fünf Förderbereichen Motorik, Kognition, Sprache, Sehen und Hören konkrete Anregungen für die inklusive Arbeit.

Motorik

Motorischer Förderbedarf kann viel häufiger sein, als man denkt. Kinder-Tanz-Geschichten geben aufgrund des Improvisationsansatzes Raum für jegliche individuelle körperliche Einschränkung. Um nicht den Rahmen des Kapitels zu sprengen, beschränken wir uns auf Tanzen im Sitzen und auf das Tanzen im Rollstuhl.

